

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Au dem Thema „Soldatenmishandlungen durch Worte“ wird der „Straß. Post“ aus militärischen Kreisen eine Äußerung des Feldmarschalls von Manstein mitgeteilt, die folgendermaßen lautet: Der Soldat muß sehen, daß sein Offizier nicht allein für ihn sorgt, sondern daß er ihn auch achtet. Nicht Zahlen, Persönlichkeiten muß der Offizier in seinen Untergebenen sehen. Schimpfen greift die Gefühle der Ehre an und verflucht sie, und der Offizier, der die Untergebenen schimpft, wühlt in seinem eignen Blute; denn auf den, der sich schimpfen läßt, ist kein Verlaß in Treue noch in Brautheit. Der Regimentskommandeur, der mich in den ersten zehn Jahren meines Dienstes erzogen hat, sagte immer, es hänge von dem Besten selbst ab, welche Stellung er einnehmen wolle. Behandle er seine Untergebenen als schreiende Soldaten, so sei es eine schäme Stellung. 24 solche Soldaten im Zuge zu haben, die auf sein Kommando hören müßten; schimpfe er sie bei der Ausbildung „Schweinehunde“ und wie solcher Ausdrücke es mehr gebe, so sei eine Beutnantsstellung, wenn er vor 24 Schweinehunden reite, wenig respektabel. Mit einem Worte, wie der Vorgesetzte — vom General bis zum Leutnant — die Untergebenen behandelt, so sind sie. Ihr Geist und Sein bildet sich nach dieser Behandlung. Jede Wille, wo gute Disziplin erhalten werden soll, verbannt sie; der Vorgesetzte muß einen Tag wie den anderen sein, darf keine subjektiven Stimmungen auf sein Verhalten im Dienst übertragen. Strenge ist oft notwendig, Schreien und Schelten nie. Harter Verweis, herabsetzende Beleuchtungen der Mäntel, einem Vorgesetzten in Gegenwart der Untergebenen erteilt, sind der Tod der Disziplin. Das erfordert sich bis herunter auf die Art der Relationen, welche Unteroffizieren gegeben werden. Die Behandlung dieser wirkt wieder darauf, wie sie ihre Korporalchaften und Brute behandeln. Das Beispiel tut viel. Hat ein Hauptmann oder gar ein Kommandeur die Gewohnheit, zu schreien und in einem fort zu korrigieren, anstatt zu erkennen, woran der Fehler liegt, und durch sachgemäße Instruktion ihn abzuheben, so verliert er immer an moralischer Stellung, denn die Untergebenen gewöhnen sich an sein Schreien und werden abgestumpft, sein Ton geht aber doch auf den längsten Rekruten-Unteroffizier über, und der Geist der Truppe wird nicht ausgebildet. Auf das Wesen und Wesen des Geistes aber kommt es an.

Für die Reichstagswahl in Deutschland ist von der nationalliberalen Partei Wamhoff, von den Sozialdemokraten Schrader aufgestellt worden.

Russland.

Belgien. Neue Freimarken plant der belgische Eisenbahn- und Postminister in den Verkehr zu bringen aus Anlaß des 75. Jahrestages der Unabhängigkeits-erklärung Belgiens. Dieser Tag fällt in den Oktober 1905. Es handelt sich nicht um Gelegenheitsmarken, wie 1894 und 1898 bei den Ausstellungen in Antwerpen und Brüssel, bei welchen nur drei Werte ausgegeben wurden, sondern nur um die Neuschaffung der ganzen Serie. Die Marken zeigen wiederum das Bild Kaiser Wilhelms II.; die letzten höheren Werte (50 Cts., 1 und 2 Frs.) sollen in besonders künstlerischer Weise hergestellt werden.

Schweiz. Die Vereinigung zur Förderung des internationalen Arbeiterkampfes hat am Ende dieser Woche zu Basel die Notwendigkeit einer Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes besprochen. Die Referenten verlangten die gesetzliche Festlegung eines achtstündigen Arbeitstages, des freien Samstag Nachmittags und prüften die Möglichkeit eines Vorbildungsunterrichtes für die jugendlichen Arbeiter. Zusätzlich haben fast die Hälfte der Schweizer Arbeiter den 8-Stundentag, nur die Textilindustrie macht eine Ausnahme. Mit der gesetzlichen Einführung desselben, meinte ein Redner, mache die Schweiz keinen Schritt ins Dunkle. Deutschland und Österreich-Ungarn würden folgen und nur mit dem zwölfstündigen Arbeitstag in Italien sei noch zu rechnen. In allen Kreisen werde die gesetzliche Festlegung des 8-Stundentages als wünschenswert bezeichnet.

Zur Lage in Ostasien.

In Chemulpo und Masampo sind zahlreiche Streitigkeiten zwischen Japanern und der koreanischen Bevölkerung vorgekommen. Japanische Telegraphisten halten die Telegraphenlinie von Seoul nach der Küste besetzt. Man spricht von einer Sendung

japanischer Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung, doch soll die Sendung im Einverständnis mit der russischen Regierung erfolgen.

In Tokio fand in der russischen Gesandtschaft eine Besprechung zwischen dem Minister des Äußeren Baron Komura und dem von seinem Unwohlsein gleich wiederhergestellten russischen Gesandten Baron v. Rosen statt. Komura überbrachte dem Gesandten die Antwort Japans auf die Mitteilung der russischen Regierung. Die Antwort hat nicht den Charakter eines Ultimatums; das in Tokio vorbereitete Gerücht, Japan habe Rußland ein Ultimatum gestellt, entbehrt jeder Begründung. Die Antwort Japans enthält das Ersuchen, Rußland möge gewisse in der russischen Mitteilung enthaltene Vorschläge denen man besondere Bedeutung beimisst, nochmals in Erwägung ziehen. — 60 Militär-Ingenieure sind nach Korea entsandt worden, um die bisher an den dort befindlichen japanischen Telegraphenlinien beschäftigten Zivilingenieure zu ersetzen. Amlierseits wird erklärt, daß die Entsendung der Ingenieure keine militärische Bedeutung habe.

Der Daily Mail wird gemeldet: Der englische Kreuzer Scylla, der in Shanghai überwintern wollte, erhielt Befehl nach Wihaiwei. Man erwartet hier eine Konzentration von Schiffen.

Die Regierung gab bekannt, daß sie sämtlich „Eroden“ der dortigen Gegend für die Flotte brauche. Die Regatschiffe sind zum Teil bereits in die Docks zur Reinigung gegangen.

Aus der ewigen Stadt.

Papst Pius X. ließ, wie ein Pariser Blatt aus Rom erzählt, viel französische Worte, so läßt er sich in der französischen Sprache, aber sie in der Unterhaltung anzuwenden, getraut er sich nicht, aus Besorgnis, Scherz zu machen. Inbalden läßt der Papst zu, daß einleitend falls seine Besucher französisch sprechen, während er selbst italienisch antwortet. So ist auch längst verfahren worden, als einige französische Bischöfe ihren Besuch abstatteten.

Dr. Saponi soll beim Papste Verfallener des Glanzlebens konstatiert haben. Im Vatikan wird die Millionenaffäre demontiert und behauptet, die Geschichte sei erfunden, um den Paterfiskus zu schädigen.

Kuriales.

Bocholt, 24. Dezember.

Der Reuter-Abend, den Herr J. Meier-Donabrid am Sonntag in der Gesellschaft „Vereinigung“ hier veranstaltete, war sehr interessant zu werden. Herr Ferd. Meier-Donabrid, so schreiben f. Bg. die „Ess. Nachr.“, ist ein feiner Interpret deutscher Humors; er beherrscht den Dialekt vollkommen, verfügt über eine prächtige Vortragswelt und ist vor allem in der Tiefe deutscher Darstellung so eingedrungen, daß er uns die Denkart der aufstrebenden Personen ohne den umfangreichen Apparat einer Bühne unmittelbar nahebringt. Reicher, wohlgeordneter Beifall überginge den Redner, daß er hier ein willkommenes Gast ist und uns noch öfter mit seinen Spenden erfreuen kann.

Die Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Wesel. Im Wahlbezirk Bocholt scheiden die Herren C. Wegmann, A. Wegl und M. von Welsen nach dem Turnus am 31. Dezember ds. Js. aus der Handelskammer aus. Zur Vornahme der Ergänzungswahl hat der hiesige Wahlkommissar Herr Dr. jur. Schömann, die wahlberechtigten Kaufleute und Gewerbetreibenden auf Montag, 28. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, zum oberen Saale des Hotel Steiner hier ein.

Dr. Thomas' Gettlangenwehl.

vorzügliches Heilmittel, seit Jahren bewährt, mehrfach preisgekrönt, bequem und sparsam, liefert bei jeder Wunde die schärfste Wunde, 15 Pfg. überall erhältlich. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Reines Schaffen, leises Klammern
Wartet in dem Fellebraum;
Reiche Geden legt man nieder
Um den grünen Weihnachtsbaum.

Puppen, Kleider, Stedenpferde,
Einen Schlafrock für Papa
Und zum schönen Ohrenschmause
Eine Bleiharmonika.

Doch auf Mutter's Gabentische
Dürfen sicher fehlen nie:
Wärme und auch Bouillontopfseln,
Wie sie nur besetzt Maggit.

grüner Baum stand. Eilfertig gähnte sie die Blicke an und füllte eine Schale mit Nüssen und allerlei Backwerk. Eräs um Eräs saß sich aus den alten matten Augen; sie galten dem Sohn, dem verlorenen, der im Jörn aus dem Elternhause gegangen und seit zehn Jahren verschollen war. Ein junges paubärdiges Mädchen trat ein; sie machte ein sonderbares Gesicht. „Ach, Frau, ich wollte man sagen: draußen steht einer.“ Frau Hann gähnte heftig; ihr Mutterherz begann zu ahnen.

Was sie gesagt hatte, wußte sie selbst nicht. Aber dann stand ein großer Mann vor ihr, den sie zuerst nicht erkannte.

Doch, das waren die blauen, trostigen Augen noch immer, das war der energische Mund und die hohe, kraftvolle Gestalt ihres Heins. Sie hielten sich in den Armen. Reiner vermochte vor Rührung und Aufregung zu sprechen.

Draußen schlug heftig die Türe: ein härmliches, langgezogenes Geheul drang zu den beiden hinein. Helle Freude spitzelte sich in den Augen des Mannes wieder. „Nimrod, er lebt noch?“ Angewollt flüsterte Frau Hann: „Still, der Vater kommt!“

Schweren Schrittes kramte der Förster in die Stube. Bart und Haar vom Wind gerauscht und vom Schnee durchnäht, aber im Anblick sonderbar bleich. „Hanne!“ rief er, ohne aufzublicken, „es steht ja ein fremder Wagen vor...“ verwirrt fluchte er und rief sich die Augen. „Hm“, brumnte er, „da ist ja Besuch!“

„Vater!“
Von der Dorfstraße drüßte feierliches Gelächte. Müdheit fielen die Hände und tief bewegt murmelte der Vater: „Friede den Menschen auf Erden!“

In grosser Auswahl empfehlen wir Weihnachts-Postkarten

(jede Ausführung).

J. & A. Temming, Bocholt.

Duisburg-Ruhrorter Bank, Duisburg

vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter günstigen Bedingungen.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Check-Verkehr.

Discontierung von Wechseln und Domizilstelle für Wechsel.

Ausstellung von Tratten, Checks und Kreditbriefen.

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, fremden Geldsorten und Wechseln auf das Ausland.

Einlösung von Coupons und ausgelosten Wertpapieren.

Beleihung von Wertpapieren.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Annahme geschlossener Depots.

Vermietung von Schrankkassern in unserer feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer.

Für Bareinlagen werden bis auf weiteres vergütet:

bei täglicher	Kündigung 2%.
bei monatlicher	2 1/2%
bei 3 monatlicher	3%
bei 6 monatlicher	3 1/2%

Eigene Vertretung an der Essener und Düsseldorfer Börse.

An- und Verkauf von Kuxen und Obligationen.

Wir handeln bei diesen Geschäften als Selbstkontrahenten oder berechnen auf Wunsch eine Minimal-Provision unter Weitergabe des Originalpreises.



National-Registrier-Kassen

sichern jeden Geschäftsmann und seine Angestellten gegen Fehler:

Sie kontrollieren genau alle Bar-Verkäufe und Geldeinnahmen, sie erzwingen die Eintragung sämtlicher Kredit-Verkäufe, Konto-Zahlungen und Ausgaben.

— Referenz: Jeder Kaufherr. — 209 verschiedene Arten, von 40 Mk. an. Bequeme Teilzahlungen — ohne Preisermäßigung — bereitwillig, denn die Kasse erspart, was monatlich dafür zu zahlen ist. Bei Barzahlung Kassa-Skonto.

Über 300.000 Stück im Gebrauch. Prospekt u. Beschreibung kostenlos.

Robert Hamacher, Duisburg.

Ernst Hess,

Harmonika-Fabrik (gegr. 1872),

Klingenthal (Sachsen).

Liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Ehren und Medaillen wegen ihres prächtigen Organs mit dem 1. Preis ge-

krönt

Konzert-Zug-Harmonikas

mit offener Klaviatur, Stiel. (11 Falt) Doppelbälge mit vernickten Stahlblechgehäusen, 11 poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelbälgen.

10 Falt, 24 Falt, 2 Falt, 50 Falt, M. 5.-

10 " 3 " 3 " 70 " 7.-

10 " 4 " 4 " 90 " 9.-

19 " 2mal 24 Falt, 108 " 10.50

Schule zur Selbstlernung sowie Rufe und Verpackung umsonst. Porto extra.

Glodenpiel M. —, 60 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von M. 2.- bis M. 80.-), Klavieren, Violinen, Musikwerke usw. versandt umsonst und portofrei.

Stutenleidender

nehme die Stutenleidenden und wohnschmerzenden

Kaiser's

Brust-Caramellen.

2740 not. begl. Bzgn. be- weissen wie demüßig u. von höchstem Erfolg solche bei Stuten, Heiserkeit, Ra- tarrh und Verschleimung sind. Dafür Angebotes weisse zurück. Vater 25 Pfg. Niederlage bei:

Herrn Eising in Bocholt,

Th. Schilling in Rhebe.

Feinste fettsche

MAZZOTH.

D. Poppert, Bocholt,

Sabergstraße.

Mein-Vertreter für Bocholt der Maggob- fabrik von J. Maas, Purgstufurt.

Geschäfts-Empfehlung.

Den werten Pferdebesitzern von Bocholt und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft unverändert weiter führe und halte mich

in allen Hufbeschlag und Wagenarbeiten

bestens empfohlen.

Mache zum bevorstehenden Winter besonders auf den von mir unter Garantie ausgeführten Stockgriff-Beschlag aufmerksam.

Achtungsvoll

Franz Frensch,

Schmiedemeister,

Bocholt, Nordwall Nr. 12, am Viehtor.

Goldene Medaille Düsseldorf 1902.

Königl. Preuss. Staatsmedaille.

Die leistungsfähigste und

dauerhafteste

Nähmaschine der

Gegenwart

ist die

Die Phoenix

näht, nicht und

stopft am

schnellsten und besten.

Vertreter: Otto Oberem, Siekenhof.

Weberei-Altensilien

aller Art liefert

Ferdinand Herzog.

— — — Telephon 128. — — —

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.

Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Wirk blutbildend, färbend, appetitregend. Geht die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack rein und mild, daher von groß und klein ohne Widerwillen genommen. Bester Jahresverbrauch über 100.000 Flaschen, besser Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Rufe und Dankungen vorzüglich. Preis M. 2.30 und 4.60, letztere Größe für längeren Gebrauch vorzuziehen. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Haupt-Niederlagen in Bocholt: Marien-Apothek und St. Georgius-Apothek.

Garantiert reine Forderung.

Großes Lager fertiger Betten

von den billigsten bis zu den feinsten, sowie einzelne Teile:

Riffen, Decken, Bezüge

halte stets vorrätig und empfehle bestens.

Große Auswahl Stoppdecken, schon von 2.70 M. an.

Riffen von 1.50 M. an, weißschneefarbene Ober- und Unterbetten mit 1 Pfd. Feder gefüllt von 5 M. an.

Heinr. Eising,

Königsstr. 10.

Eine Perle

unter allen Toilettenessen ist keine so wertvoll, wie die Perle von der Welt-Eisen-Perfumerie Berlin, a. St. 25 Pfg. Ihr allein gebührt der Preis für ein herrlich duftendes Parfüm. Zu haben bei:

Geschw. Thomas,

Ravardstr. 25.

Darlehen

auf Wechsel, Wechsel, Bürgschaft u. s. w. (sich, schreibe mit 20 Pfg. Retourmarken aus „Darlehen“ postl. Bochum.

Nr. 348

Gute Zeit

Auch im Re-

Port gefallen:

sprach daraus be-

stehen grabe i-

Ratholiken und

schärft wird. D-

die sozialdemokr-

allen auch die

in der sich fast

griffe gegen un-

können wir da l-

gegenüber Gegn-

Orangen kennt,

Ehren noch Mit-

Die Ratholiken

es gilt

der schlechte

und sich so sein

auch unsere G-

Ratholiken, die

gegnerliche Zeit-

Die k-

ist gerade in j-

Ratholiken, der

öffentliche Leben

die Verbreitung

sehr ist es ve-

Ratholiken sei Ab-

er unterstütze k-

seinen Kreisen a-

fernt. Diese D-

Quartal-

Das beginn-

wegung auf pol-

tag wird die e-

stigen Rathol-

für uns Rathol-

gehen: die 3 e-

frage werden

der Reichsregie-

ist mit dem En-

elementarster O-

Bahrscheinl. Refor-

der Beratung,

Militärfr-

interessanten An-

Das neue J-

falls im Januar

hülle das wichtig-

Stabs, zur Ba-

92)